

Von **Karl Mays „Babel und Bibel“**, der 1906 im Verlage von Fehsenfeld, Freiburg i. B., erschienenen und seinerzeit vielbesprochenen „arabischen Fantasia“ in 2 Akten liegt uns ein Neudruck vor. Karl May, der in Radebeul bei Dresden wohnt, ist einer der interessantesten und noch lange nicht nach Verdienst gewürdigten Schriftsteller der Gegenwart. Seine volle Bedeutung wird man wahrscheinlich erst nach seinem Tode erkennen, denn es ist ja deutsche Art, den frischen Lorbeer erst um Totenschädel zu winden! Von „Babel und Bibel“ hat Fred Holm schon im „Bayr. Kurier“ gesagt: „Es ist eine Gabe, die aus sich selbst entspringt, und zwar nach ureigenen Gesetzen. Ein unermeßlich weiter, von Licht und Liebe durchleuchteter Menschheitstempel, in dem Raum für alle ist, auf den Ruinen des babylonischen Turmes errichtet, aber noch höher ragend als dieser Turm einst ragte.“ Und Abels nennt in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ das Werk eine symbolische Dichtung, die das Aufsteigen, nicht die Dekadenz predigt. „Diese arabische Fantasia feiert jene Urgewalt, der es gegeben ist, sich trotz allen Widerstandes aus der Verneinung zur Bejahung des Lebens durchzuringen.“ Marah Durimeh, die herrliche Menschheitsseele, spielt auch hier die Hauptrolle, und die Entwicklung des Gewaltmenschen zum Edelmenschen wird an lebenden Gestalten gezeigt. Die Versöhnung des Abendlandes mit dem Morgenlande und die Möglichkeit eines Welt- und Völkerfriedens sind schöne Bilder der Zukunft, die uns der geniale Dichter zeigt. Möge „Babel und Bibel“, das innerlich und äußerlich vornehme Werk unseres heimischen Poeten, immer weitere Leserkreise sich erobern!

Dr. Max Oberbreyer.

---

Aus: Sächsische Volkszeitung, Dresden. 7. Jahrgang, Nr. 186, 15.08.1908.

Max Oberbreyer (1851–1918), Schriftsteller, Journalist.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Februar 2019